

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Anzeigen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“. * Mit humoristischer Wochenbeilage „Seifenblasen“. * Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 27.

Sonnabend, den 4. März 1893.

59. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nächsten Sonntag findet im Saale des Gasthofes zum Stern eine Ausschuß- und Kommandantenversammlung des Bezirksverbandes der Feuerwehren unserer Amtshauptmannschaft statt, an welche anschließend Nachmittags 1/4 Uhr Herr Bezirksvertreter Simon-Göln einen Vortrag über „Wirth und Nutzen freiwilliger Feuerwehren für Gemeinden“ halten wird. Bei der auch in unserem Bezirk immer mehr zur Geltung gelangenden Erkenntnis des Wertes freier Feuerwehren für den Feuerschutz der betr. Gemeinden, bei der noch weit verbreiteten irrigen Ansicht über die Höhe der durch die Einführung dieses segensreichen Instituts der betr. Gemeinde erwachsenden Kosten, ferner bei der noch häufig anzutreffenden Unkenntnis über die oft ganz erheblichen Beihilfen, welche die kgl. Landesbrandversicherungskammer bei der Einrichtung freier Feuerwehren zu gewähren vermag, endlich bei dem Gedanken an die erheblich höheren Prozente, welche bei dem Vorhandensein einer freien Wehr der betr. Gemeinde von den Landesbrandversicherungs- und Privatversicherungsprämiengebern zurückgewährt werden u. s. w., sollte man doch meinen, daß die Herren Gemeindevorstände auf dieser Seite der ihnen in ihrer hervorragenden und verantwortungsvollen Stellung so vielfach zufallenden Aufgaben immer allgemeiner Beachtung als zeitlich widmen würden. Da nun obiger Vortrag Gelegenheit bietet, wird, sich auch über diese wichtige Angelegenheit einmal genauer zu unterrichten und da Gänge selbstverständlich sehr willkommen sind, darf man sicher auf einen recht zahlreichen Besuch der Versammlung, auch von Seiten der Nichtmitglieder und besonders auch der eingeladenen Herren Gemeinderathsmitglieder, gefaßt sein.

— Es ist jetzt die geeignetste Zeit, die für unsere Vogelwelt so wichtigen Nistkästen anzubringen. Man schiebe die kleine Wähe und Ausgabe nicht, es lohnt sich reichlich. Bei der Anlage ist es wichtig, die Kästen auch in der richtigen Höhe anzubringen, wenn die Vögel dieselben benutzen sollen. Die Kästen für Meisen befestigt man an nicht zu großen Bäumen, 3 bis 5 Meter hoch, wenn möglich im Gebüsch. Man vergesse diese Kästen nicht anzubringen; die Meisen sind die nützlichsten unter den nützlichen Vögeln. Die Kästen für Staare, Bachstelzen, Wendehälse werden an großen Bäumen, 7 bis 8 Meter hoch angebracht, die Kästen für Rothschwänzchen an mittleren und großen Bäumen 3 bis 4 1/2 Meter hoch. Die Kästen für Fliegenschwärmer befestigt man an großen Bäumen 3 bis 4 1/2 Meter hoch.

— Zeitgemäße Warnung. Raum spürt man den kommenden Lenz, so findet man schon auf dem Lande Kinder auf Wiesen und Feldrändern, in der Stadt solche auf Hausdächern sitzen. Die Kinder in ihrer Unerfahrenheit sind sich eben nicht bewußt, daß Diphtheritis, Bräune, Rückgratserkältungen u. s. w. oft die schrecklichen Folgen solcher unbesonnenen Gebahrens sind. Mächten daher die Eltern und Pflegerinnen ihre Schutzbefohlenen in dieser Beziehung fürsorglich hüten.

Johnsbach. Nach mehrjähriger Pause feierte in diesem Jahre am 28. Febr. der hiesige landwirtschaftliche Verein sein Stiftungsfest. Im geschmückten Saale des hiesigen Gasthofes versammelte sich ein großer Theil der Mitglieder mit ihren Frauen, wie auch mehrere Ehrengäste zum Festball mit gemeinschaftlicher Tafel. Bei dieser brachte zunächst der Vorsitzende des Vereins, Herr Gutsbesitzer Klog, ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf unseren verehrten König Albert, den edlen Förderer der Landwirthschaft, aus. Es folgten noch mehrere ernste und heitere Toaste, welche, verbunden mit einem Tafelliede, die Teilnehmer in gehobene Stimmung versetzten und lange zusammen hielten. Der Verein, welcher ca. 60 Mitglieder zählt

und auf eine erfolgreiche Thätigkeit zurückblicken kann, besteht seit dem 11. Febr. 1885.

— **Glashütte.** Die diesjährige Prüfung an der hiesigen Uhrmacherschule, verbunden mit Ausstellung der praktischen Arbeiten, Zeichnungen u. c. findet den 28. April d. J. statt.

— Auf der Weltausstellung in Chicago werden von hier 5 Firmen vertreten sein und zwar: A. Lange & Söhne, Taschenuhren und Taschenuhrtheile; Dürstlein & Co., Dresden und Glashütte, Kollektion von Taschenuhren; A. Burkhardt, Rechenmaschinen; Straßer & Rohde, feine und feinste Werkzeugzeuge; L. Trapp, vorm. G. Weichold, Triebe, Räder u. c. zu Taschenuhren, Laufwerkzeugen u. c.

— **Frauenstein, 1. März.** Seit 8 Tagen sind auch bei uns als Boten des Frühlings Staare eingelehrt. Am 28. Febr. fanden Kinder mehrere im Freien blühende Weiden. Auch Schneeglöckchen erheben bereits ihr Köpfchen, um den scheidenden Winter das Grabgeläut erklingen zu lassen. — Unsere Hausfrauen und Aufwartemädchen sind hoch erfreut, daß seit ziemlich 14 Tagen in sämtlichen Wasserbottichen unserer Stadt Wasser in Hülle und Fülle zu haben ist. Hatten wir doch ziemlich seit Pfingsten vorigen Jahres Wassermangel. An das Wasserholen im vergangenen strengen Winter werden wir noch manchmal mit Grauen denken. Zum Glück war wenigstens ein Stück vor der Stadt, nach der Silberwähe zu, eine gute, aushaltende Quelle, von welcher das Wasser in großen Wasserfässern mittelst Schlitten gratis geholt werden konnte, bez. zum Preise von 50 Pfg. pr. Faß zu haben war.

— Seit heute ist Herr Dr. med. Ulrich mit Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern von Jenersdorf nach hier als zweiter Arzt überfiedelt. Unser bisheriger Arzt, Herr Dr. med. Schulze, liegt schon seit langer Zeit schwer krank darnieder und wird Herr Dr. Ulrich bis zur Wiedergenesung des Herrn Dr. Schulze dessen Praxis mit verwalten.

— Im Januar dieses Jahres fanden sich bei der hiesigen Naturalverpflegung 129, im Februar 143 Mann ein. Es erhielten im Januar 114 Mann Nacht-, 8 Tagesverpflegung, 7 Mann Vesper bez. Frühstück; im Februar 131 Mann Nacht-, 8 Tagesverpflegung und 4 Mann Frühstück bez. Vesper. Im Januar wurden dafür in Summa ausgegeben 30 M. 80 Pfg., im Februar 34 M. 75 Pfg.

— **Possendorf.** Zu der am vergangenen Sonntag stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurden die Herren H. Büttner als Hauptmann und E. Bellmann als dessen Stellvertreter ernannt. Der zeitliche Hauptmann, Herr R. Brühl, welcher diese Funktion 12 Jahre lang verwaltet hat, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

— Die hiesige Tagesverpflegung wurde im Februar von 111 Reisenden in Anspruch genommen.

Dresden. Nach neueren Mittheilungen ist die Eröffnung der hier stattfindenden internationalen Sanitäts-Konferenz auf Sonnabend, den 11. März, anberaumt worden.

— Mehr und mehr tritt der Markthallenbau auf dem Dresdner Antonspfad in seiner zukünftigen Gestalt vor Augen, da die Rüstungen am äußeren Bau bis auf die Gerüste über den Hauptportalen, auf denen die Bildhauer an der Fertigstellung des ornamentalen Schmuckes arbeiten, beseitigt worden sind. Durch den Abbruch der Holzbuden auf der nördlichen Front ist der freie Verkehr zwischen Schöffelstraße und Marienstraße wieder hergestellt. Auch im Innenraume wird fleißig fortgearbeitet, soll doch die nördliche Hälfte der Halle bis Ostern so weit hergestellt sein, daß die Jubiläums-Ausstellung der „Feronia“ abgehalten werden kann.

Herrnhut. Das Rettungshaus für verwa-

loste Mädchen zu Berthelsdorf versendet seinen 40. Jahresbericht. Danach trat die Anstalt mit 16 Kindern in das verfloßene Jahr ein, 3 Kinder kamen zu Ostern in Dienst, 5 fanden während des Jahres Aufnahme im Rettungshaus, das leider immer noch mit sehr geringen Geldmitteln arbeiten muß. Die Jahresrechnung weist 3427 Mark 53 Pf. Einnahmen und 3230 M. Ausgaben auf, somit einen Kasseeinstand von 197 M. 53 Pf. am Jahresschluß. Das Rettungshaus ist in diesem Jahre trotz dankenswerther Geschenke von 994 M. 60 Pf. mit 600 M. Kapitalschuld mehr belastet worden. Trotz der reichen Zuwendungen seitens der Freunde kann die Verwaltung nicht ohne Besorgnis auf die ökonomische Lage des Rettungshauses blicken.

Frankenberg. Mit dem 1. März d. J. trat hier folgendes Regulativ, den Verkauf von Brot betr., in Kraft: Jeder Verkäufer von Brot hat an der Verkaufsstelle einen Anschlag anzubringen, auf welchem in auch von außen deutlich erkennbarer Weise Name und Wohnort des Verkäufers, sowie Gewicht und Preis der geführten Brotsorten angegeben sind. Brot aller Art darf nur in Laiben von halben oder ganzen Kilogrammen gebacken und verkauft werden. Auf jedem Brote ist das Gewicht in halben Kilogrammen durch vor dem Backen eingedrückte Zeichen anzugeben. Altbakenes Brot darf nur nach dem wirklichen Gewichte verkauft werden und muß in besonderen Regalen mit entsprechender Aufschrift aufbewahrt werden. An jeder Verkaufsstelle muß sich eine geeichte Waage mit geeichten Gewichten befinden. Die Verkäufer haben das gefärbte Brot den Käufern auf Wunsch vorzuwiegen oder Letzteren das Nachwiegen zu gestatten. Zuwiderhandlungen, sowie das Feilhalten minderwertigen Brotes werden mit Geldstrafe bis 150 M. oder entsprechender Haft bestraft.

Frankenberg. Nachdem in einer früheren Sitzung vom Stadtverordnetenkollegium die Angelegenheit wegen Erlangung einer Garnison für die hiesige Stadt an den Rath mit dem Ersuchen zurückverwiesen worden war, die Sache nochmals in Erwägung zu ziehen, hatte derselbe Anträgen an alle sächsischen Städte, welche Garnisonen besitzen, gerichtet, um Auskunft über den eventuellen Nutzen solcher zu erhalten. Auf Grund der eingegangenen Mittheilungen, namentlich in Berücksichtigung des Umstandes, daß sicherem Vernehmen nach die eventuell formirt werdenden 4. Bataillone den bereits bestehenden Garnisonen zugetheilt werden, also an Schaffung neuer Garnisonen überhaupt nicht gedacht wird, hatte der Rath beschloffen, keine weiteren Schritte um Erlangung einer Garnison zu thun und das Stadtverordnetenkollegium trat diesem Beschlusse einstimmig bei.

Annaberg. Eine weitere Liebesbethätigung für unsere Marien- oder Bergkirche hat in unserer alten Bergstadt sich in diesen Tagen in höchst erfreulicher Weise gezeigt. Gelegentlich des Abendmahlsgottesdienstes am vergangenen Sonntage konnten bereits folgende prächtigen Gefäße: eine Weinkanne, zwei Kelche mit Patenen, ein Ciborium (Hostienbrot) und ein Hostienteller ihrem heiligen Zwecke übergeben werden. Einen Kelch mit Patene hat eine Wittwe zum Andenken an ihre jüngst verstorbene Tochter, eine Kreuzträgerin, gestiftet, die Weinkanne, ein Kelch mit Patene (Brotellerchen) und das Ciborium ist das Geschenk einer hiesigen Familie, während der Hostienteller von einer völlig unbekanntem Person geschenkt worden ist.

Seyer. Bei der leztthin stattgefundenen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung gelangte zur Kenntnissnahme, daß in dem Forstjahr 1891/92 die Einnahmen für Waldprodukte 41,615 M. 24 Pf. betragen.

Reichenbach i. B. Sehr schlimm ist ein Fußbampfad dem hiesigen Fabrikarbeiter Barth bekommen, das dieser bei dem Babepächter Friedrich August Reiber am 19. Juli v. J. genommen hat. Nachdem Reiber

die Beine des Fabrikarbeiters Barth in den Bode-
dampfstuhl gesteckt hatte, ließ er den Badenben 2-3
Minuten allein. Während dieser Zeit erlitt Barth an
beiden Oberschenkeln eine hochgradige Verbrennung,
der zufolge derselbe 10 Wochen lang krank und bez.
59 Tage arbeitsunfähig war. Babepächter Reither
trifft an dieser Verbrennung nach sachverständigem
Gutachten insofern ein Verschulden, als er fortgegangen
ist und es unterlassen hatte, den Zeugen Barth auf-
zuklären, wie sich dieser event. helfen könne, falls ihm
das Bad zu heiß erscheine. Reither hat sich dem Ver-
letzten Barth gegenüber schon abgefunden, er hat dem-
selben 250 Mark baare Entschädigung gewährt und
außerdem noch über 37 Mark Kosten bezahlt. Der
der fahrlässigen Körperverletzung angeklagte Reither
wurde am Dienstag vom Landgericht Plauen frei-
gesprochen.

Aus dem Vogtlande. Das allgemeine Hin-
sterben der Fische im Elstergewässer des Vogtlandes, das
im vorigen Sommer den Fischstand so schwer schädigte,
wurde ohne nähere Untersuchung dem Wassermangel
zugegeschrieben. Trockneten die Bäche ganz aus oder
war nur so wenig Wasser noch vorhanden, daß es
wegen zu hoher Temperatur nicht mehr die erforder-
liche Menge Sauerstoff enthielt, so brauchte nicht nach
anderen Gründen gesucht zu werden. Was veranlaßte
nun aber den Massentod der Fische innerhalb und
unterhalb der Stadtgebiete, wo das Wasser meist eine
hinreichende Tiefe besitzt? Eine genauere Beobachtung
zeigte, daß die Fische in der Nähe der Schleusen, die
allerlei Abfallstoffe führen, nach Luft schnappten und
dabei todt stromabwärts getrieben wurden. In der
großen Tiefe entwickelten sich aus den Abfallstoffen
eine Menge giftiger Gase, besonders Schwefelwasser-
stoff. Da nun bekanntlich dieses Gas den im Wasser
enthaltenen Sauerstoff rasch bindet, so wird das Luft-
schnappen und allgemeine Hinsterben der Fische an
den bezeichneten Stellen erklärlich. Außerdem fehlen
auf diesen Strecken die grünen Wasserpflanzen, welche
eine Zerstörung der schädlichen Gase bewirken konnten.
Am nun den Fischstand unserer Gewässer bald wieder
zu heben, wurde den Fischwasserbestirern der Begug-
junger Fische, zunächst der Bachforelle und der kalif-
ornischen Regenbogenforelle empfohlen. Die Einfüh-
rung der farbenschönen kalifornischen Regenbogenforelle
ist deshalb vortheilhaft, weil sie rasch wächst und da
ihre Laichzeit in den Monat Mai fällt, im Herbst
verspeist werden darf. Im Herbst wird mit der Er-
richtung kleiner Brutanstalten begonnen werden.

Oberrhein. Der hiesige Gemeinderath hat be-
schlossen, zur Deckung der durch den Amtsgerichtsneubau
und sonstige Bauten der Gemeinde erwachsenden
Ausgaben eine Anleihe von 200,000 Mark bei
3 1/2prozentiger Verzinsung und 1 1/2prozentiger Tilgung
bei dem landwirthschaftlichen Kreditverein im Königs-
reich Sachsen aufzunehmen.

Bartha. Mit der eingetretenen günstigen Witterung
ist der durch den Winter unterbrochen gewesene Bahn-
bau auf der ganzen Linie von Waldheim bis Rochlitz
wieder aufgenommen worden. Wenn zwar das Gros
der Arbeiter, namentlich der ausländischen, noch nicht
vollständig eingerückt ist, so ziehen doch täglich neue
zu und ist schon eine Masse Mannschaften beschäftigt,
auch sind allenthalben die Baulocomotiven mit dem
Wagentrain in Thätigkeit. Alles läßt darauf schließen,
daß der Bau nunmehr mit Energie betrieben werden
soll und die eigentliche Betriebsöffnung der heiß er-
sehnten Bahn für nächsten Herbst zu erwarten sein
wird — eine willkommene Querverbindung der Mulden-,
bezw. Chemnitz-Leipziger mit der Chemnitz-Riesaer Bahn.

Riesa. Vom königlichen Kriegsministerium ist
bestimmt worden, daß die 1. Abtheilung des 3. Feld-
artillerieregiment Nr. 32 am 28. März in Freiberg
abrukt und am 30. März, somit am Gründonnerstage,
in Riesa in ihrer neuen Kaserne eintrifft. Diese
Maßnahme hat sich aus Rücksicht auf den auf den
31. März fallenden Charfreitag nöthig gemacht. Die
Kaserne wird am genannten Tage zur Aufnahme ihrer
Bewohner fertig gestellt sein.

Riesa. In der am 27. Februar abgehaltenen
Sitzung des Kirchenvorstandes wurde, da ein Erwei-
terungsbau der Kirche nur ungefähr 60 neue Kirchen-
sitze schaffe, die Kosten aber ungewöhnlich hohe sein
würden, ein Kirchenneubau mit allen gegen zwei
Stimmen beschlossen. Die neue Kirche wird auf dem
vom Stadtrat in Vorschlag gebrachten Georgsplatze
erbaut werden. Die für Kirchenbauzwecke nöthigen
Gelder sind durch eine Anleihe zu beschaffen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Dem am 1. März von dem Oberpräsi-
denten Dr. von Arnheim zu Ehren des branden-
burgischen Provinzial-Landtages veranstalteten Fest-
mahl wohnte auch Kaiser Wilhelm bei und erwiderte
dabei auf eine Ansprache Arnheims Folgendes:
„Die Bestimmungen der Krone und Anhänglichkeit, die Sie

Mir soeben ausgesprochen haben, finden in Meinem Herzen
freudigen Widerhall. Auf diesen Bestimmungen spricht festes Ver-
trauen zu Ihrem Landesvater und zu seinem Streben, es ist
dies der schönste Lohn, der Mir und mit Mir Meinen bewährten
Mitteln in unserer schweren Arbeit werden kann. Die Festheit
liebt es, auf die Vergangenheit viel zurückzublicken und dieselbe
mit der augenblicklich bestehenden zu vergleichen, meist zum Nach-
theil der letzteren. Wer auf eine so herrliche Vergangenheit
zurückblicken kann, wie wir Gott sei Dank es können, der thut
sehr wohl, daraus zu lernen. Das nennt man in einem mo-
narchischen Staat Tradition. Doch nicht dazu soll sie dienen,
um sich in nutzlosen Klagen zu ergehen über Menschen und
Dinge, die nicht mehr sind, sondern vielmehr müssen wir uns
in der Erinnerung wie in einem Quell erfrischen und, neugeschäft
aus ihm emporsteigend, zu lebensstrebem Thun und schaffens-
freudiger Arbeit uns hinwenden. Denn würdig vor Allem müssen
wir uns unserer Ahnen und ihrer Leistungen erweisen. Das
können wir aber nur, wenn wir unbeirrt auf den Bahnen weiter-
wandeln, die sie uns vorgezeichnet haben. Die hehre Gestalt
unseres dahingegangenen Kaisers Wilhelm ist stets uns
gegenwärtig mit ihren gewaltigen Erfolgen. Woher kamen die-
selben? Weil Mein Großvater den unerschütterlichsten Glauben
an seinen ihm von Gott verliehenen Beruf hatte, welchen er mit
unermüdbarem Pflichteifer verband. Zu ihm stand die Mark,
stand das ganze deutsche Vaterland, und in diesen Traditionen
bin Ich aufgewachsen, von ihm erzogen worden, denselben Glauben
habe auch Ich. Mein höchster Lohn ist, Tag und Nacht für
Mein Volk und sein Wohl zu arbeiten. Aber Ich verhehle nicht,
daß es Mir niemals gelingen kann, alle Glieder Meines Volkes
gleichmäßig glücklich und zufrieden zu machen. Wohl aber hoffe
Ich, es dahin zu bringen, daß es mir gelinge, einen Zustand zu
schaffen, mit dem Alle zufrieden sein können, die zufrieden sein
wollen. Daß dieser Wille in Meinem Volke sich täglich fräftiger,
ist mein sehnlichster Wunsch, daß alle braven deutschen Männer,
vor allem auch Meine Wärter, Mir dabei behülflich sein mögen,
ist meine Bitte, daß unser gesammtes deutsches Vaterland an
Festigkeit nach innen, an Achtung und Respekt nach außen da-
durch gewinnen möge, ist Meine Hoffnung. Dann darf Ich ge-
trost aussprechen: „Wir Deutschen fürchten Gott und nichts sonst
in der Welt!“ Daraufhin leere Ich Mein Glas auf das Wohl
Brandenburgs und unserer wackeren Wärter!“

— Am 1. April werden es zwei Jahre, seit die
Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch, damals
unter dem Vorsitze des Staatssekretärs im Reichsjustiz-
amte und jetzigen Präsidenten des Reichsgerichts v. Deh-
lischläger, ihre Thätigkeit begonnen hat. Diese war im
Ganzen auf zwei Jahre veranschlagt. Bis jetzt ist die
Kommission bis zum § 868 gelangt, während im
Ganzen weit über 2000 Paragraphen zu erledigen
sind, die noch die allerschwersten Aufgaben für die
Kommission umfassen. Es wird jetzt allgemein ange-
nommen, daß zur Abwicklung der Gesamtaufgabe
noch mindestens 3 Jahre erforderlich sein werden.

— Die Zahl der von den deutschen Gerichten er-
öffneten Konkurse belief sich im Januar d. J. auf
648, wogegen sie in den beiden Vorjahren 848 bez.
767 betragen hatte. Im Vergleich zum Durchschnitt
der Jahre von 1880 bis 1890 war sie trotz dieser
Abnahme sehr hoch, denn dieser Durchschnitt belief
sich auf 528.

Bayern. Das Kriegsministerium hat dienlich
die Einwirkung des Bezirkskommandeurs in Rüggen
(in Sachen des Turnvereins) als berechtigt nicht an-
erkannt und entsprechende Verfügung getroffen.

Oldenburg. Ein treuer deutscher Bundesfürst,
Großherzog Peter II. von Oldenburg, vollendete am
Montag das vierzigste Jahr seiner Regierung. Seine
deutsch-nationale Gesinnung, sich forterbend in der
Familie aus den Tagen des Urgroßvaters, der in
preussischen Heeresdiensten stand und auf den Schlachtfeldern
Schlesiens und Böhmens während des sieben-
jährigen Krieges sich einen ruhmvollen Namen erwarb,
diese Gesinnung zeigte sich, als er von Christian VIII.
zur Nachfolge in Dänemark als gottorpischer Prinz
aussersehen war. Der damalige Erbgroßherzog lehnte
dies ab, da er die Annahme einer fremdländischen
Krone nicht glaubte verantworten zu können. Diefelbe
Gesinnung zeigte sich in seinem Verhalten und seinen
Abstimmungen auf dem von Oesterreich berufenen
Frankfurter Fürstentage von 1863. Im Jahre 1864
wurden ihm vom Zaren Alexander II. dessen gottorpische
Erbrechte abgetreten, und er erhob deshalb Ansprüche
auf Holstein, schloß aber am 27. Oktober 1866 einen
Vertrag mit Preußen, kraft dessen er das holsteinische
Amt Altona erhielt, wodurch das Fürstenthum Lübeck
zu einem wohl arrondirten Ganzen vereinigt ist und
endgiltig auf jene Herzogskrone Verzicht leistete. Am
hervorragendsten hat der Großherzog seine deutsche
Gesinnung, lange vor der Neuerstehung des deutschen
Bundes, in der Jahdesfrage bezeugt. Nachdem die
Hoffnungen auf eine deutsche Flotte gescheitert waren,
suchte Preußen an der Nordsee Fuß zu fassen, um
dann überall seine Flagge auf dem Ocean zeigen zu
können. Von Hannover war natürlich nichts zu er-
reichen. Da trat der Großherzog durch Vertrag vom
20. Juli 1853 einen kleinen Gebietstheil zur Anlage
eines Kriegshafens an Preußen ab, aus dem sich das
heutige Wilhelmshaven entwickelt hat. Im französischen
Kriege 1870—71 zog er mit seinen Truppen ins Feld;
er war im Versailler Hauptquartier anwesend, als die
Reichstagsdeputation empfangen und das deutsche Kaiser-
reich feierlich proklamirt wurde.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarischen Bischöfe
beginnen zu dem liberalen kirchenpolitischen Programme
des Ministerium Weyerle ernstlich Stellung zu nehmen.

Am Dienstag und Mittwoch hielten fast sämtliche
römisch-katholische Bischöfe Ungarns in Pest eine große
Konferenz unter dem Vorsitze des Fürsprimas Bazary
ab. In derselben wurde der Wortlaut der Adressen
berathen und festgelegt, welche der ungarische Episkopat
wegen der Kirchenpolitik des Kabinetts Weyerle an den
König, an den Papst und an die ungarische Regierung
selber zu richten gedenkt.

Schweiz. Außer in Frankreich und Belgien ist
die Frau nirgends weniger geschützt als in Genf,
wenn ihr Mann seine Pflicht vergißt. Nach Schweizer
gesetzlichen Bestimmungen hat die Ehe unter anderem
auch scheinbar Gütergemeinschaft zur Folge, in der
That verwaltet der Mann auch dasjenige Geld, das
die Frau durch ihrer Hände Arbeit verdient, und ver-
fügt ohne deren Zustimmung über dasselbe; er kann ohne ihre
Zustimmung ihr Guthaben verkaufen, entfremden,
verpfänden. Das ist doch wahrhaft ein unbilliges
Vorrecht, ein Sklavenzustand für die Frau. Ja noch
mehr. Es verdient z. B. eine Frau ehrlich durch
Handarbeit den Lebensunterhalt für sich und ihre
Kinder, wenn ein verkommener Vater die Arbeit scheut.
Dieser kann aber eines schönen Tages in die Woh-
nung kommen und ist gesetzlich befugt, Alles, was er
vorfindet, wegzutragen und zu seinem Nutzen zu ver-
wenden: Geld, Maschinen, Hausgeräth. Eine andere
Frau, des Glends satt, geht als Magd in Dienst; der
Mann hat das Recht, am Ende des Monats ihren
Lohn zu fordern! Wenn der Mann Schulden macht,
so kann der Gläubiger auf den Ertrag der Arbeit der
Frau greifen. Die arme Frau ist rechtlos, sie schweigt
oder verlangt, wenn es ihr die Mittel erlauben, den
Anwalt zu zahlen, Ehescheidung; daher auch die große
Anzahl von Ehescheidungen im Genfer Kanton: 4 auf
1000 Ehen! Im Jahre 1891 wurden 80 Ehen ge-
richtlich geschieden, bei 53 dagegen Gütertrennung
ausgesprochen.

Belgien. Die Verfassungsrevisionsfrag
in Belgien rückt allmählich ihrer parlamentarischen
Entscheidung näher. In der Dienstagssitzung der
Deputirtenkammer begann die Berathung der Revisions-
vorlage und der hierzu von Kerfaer wie liberaler
und radikaler Seite gestellten Abänderungsanträge.
Ministerpräsident Beernaert eröffnete die Debatten
mit einer großangelegten Rede, in der er einen historischen
Rückblick auf die Entwicklung der belgischen Institu-
tionen seit 1830 warf und die gegenwärtige Gesamm-
lage des Landes beleuchtete. Entschieden wandte sich
der Ministerpräsident gegen das allgemeine Wahlrecht,
die Gleichheit der Wahlberechtigung als eine Lächerlich-
keit bezeichnend.

Frankreich. In der Deputirtenkammer ist es zu
scharfen sozialpolitischen Auseinandersetzungen zwischen
der Regierung und den Sozialisten gekommen. Der Depu-
tirte Jaurès interpellirte die Regierung wegen des
Streikes von Rive-de-Gier und warf ihr vor, parteiisch
gegen die Streikenden zu Gunsten der Arbeitgeber
gewesen zu sein. Ministerpräsident Ribot wies diesen
Vorwurf energisch zurück und erklärte, die Regierung
werde stets für die Achtung der Freiheit der Arbeit
eintreten. Die von Ribot alsdann verlangte einfach-
Tagesordnung wurde mit 353 gegen 138 Stimmen
angenommen.

Italien. Das Bestehen eines anarchistischen Kom-
plottes in Rom, auf welches die in der italienischen
Hauptstadt vorgekommenen Bomben- und Betarden-
explosionen der jüngsten Zeit schon hindeuteten, ist in
der Dienstagssitzung der italienischen Deputirtenkammer
regierungsseitig offen zugegeben worden. Der betref-
fende Regierungsvertreter erklärte, durch das Komplotz
sei das Versehen von Bomben behufs Verunruhigung
der Bevölkerung nach dem Vorbilde der Pacificer Anar-
chisten bezweckt worden. Beruhigend fügte er jedoch
die Mittheilung von der Verhaftung sämtlicher
römischen Dynamitbolde hinzu.

— Es verlautet in vatikanischen Kreisen, daß der
Papst in nächster Zeit ein an einen französischen Bischof
gerichtetes Schreiben der Oeffentlichkeit zu übergeben
beabsichtigt, in welchem den französischen Katholiken
allgemeine Weisungen für die künftigen Kammerwahlen
ertheilt werden sollen. In dieser Rundgebung dürfte
der Papst den Katholiken nahelegen, sich in ihren
Wahlprogrammen großer Vorsicht zu befehligen und
in ihren Forderungen und Beschwerden Maß zu halten.
Wie es heißt, sind der Staatssekretär Kardinal Rampolla
und der gegenwärtig in Rom weilende Erzbischof von
Paris, Kardinal Richard, mit der Ausarbeitung eines
eingehenderen Aktionsprogramms für die zu rullirenden
französischen Katholiken mit Bezug auf die erwähnten
Wahlen beschäftigt.

England. Der Antrag Thompsons, die Regie-
rung möge ihren äußersten Einfluß ausbieten, um den
Wiederzusammentritt der Brüsseler Münzkonferenz zu
veranlassen, wurde vom englischen Unterhause am 1.
März mit 229 gegen 148 Stimmen abgelehnt. Bledetts
Unterantrag, der sich gegen jeden Schritt Englands

bahufs Wiederausammentritt der oben erwähnten Kon-
ferenz richter, wurde angenommen. (Reichsanzeiger
Coprio) erklärte in einer der letzten Reichstags-
sitzungen, daß Deutschland an eine Aenderung seines Währungs-
verhältnisses nicht denke, so lange England auf dem Boden
der Goldwährung stehen bleibe. Auf absehbare Zeit
dürfte demnach die Frage der Doppelwährung in
Deutschland erledigt sein.

Norwegen. Der in Christiansand angekommene
Dampfer „Dana“ hat 25 Seemeilen von Färder zwei
Mann von dem im Kattegat gesunkenen schwedischen
Schooner „Patriot“ aufgefunden und an Bord ge-
nommen. Das Schicksal der übrigen Besatzung des
Schooners, die sich über das Eis nach der schwedischen
Küste retten wollten, ist unbekannt. Der Kapitän der

„Dana“ berichtete, daß das See-Eis 2 bis 3 Meilen
breit längs der norwegischen Küste liegt.

Vermischtes.

Das historische Nürnberger Frakturglöcklein
wird auch auf der Weltausstellung in Chicago vertreten sein.
Herr Bauer, der Inhaber des „Glöcklein“, hat mit dem Pächter
der Hauptrestauration im deutschen Industriepalast der Aus-
stellung einen Vertrag abgeschlossen, wonach eine getreue Nach-
bildung des „Glöcklein“ als Anker der Hauptrestauration er-
richtet und von Herrn Bauer bewirtschaftet werden wird.
Herr Bauer und Frau werden zu Anfang April nach Chicago
reisen.

Ein Kirchenraub erregt in Wien peinliches Aufsehen.

Als die kürzlich vermählte Herzogin Magarethe Sophie vor
etwas mehr als einem Jahre von schwerer Krankheit genes,
widmete sie ein silbernes, mit Edelsteinen reich geschmücktes
Herz im Werthe von 2000 Gulden der Wiener Redemptoristen-
Kirche zur Verhängung der Kopie des bekannten Gnadenbildes
„Maria von der immerwährenden Hilfe“. Dieser Schmuck
wurde in der Nacht zum 27. Februar gestohlen.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Sonntag Oculi (5. März 1893). Vormittags 1/9 Uhr
Beichte. Für die hiesigen Theilnehmenden findet das heilige
Abendmahl nach der Predigt statt. Die Beichtrede hält Herr
Sup. Meier.
Vorm. 9 Uhr Predigt Gottesdienst (Text: Luc. 20, 9—20).
Die Predigt hält Herr Diak. Büchting.
Abends 6 Uhr Passionsandacht Herr Sup. Meier.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den dormaligen Stand der Maul- und Klauenseuche hat
das königliche Ministerium des Innern das nach der amtschauptmannschaftlichen
Bekanntmachung vom 15. August vorigen Jahres — Nr. 98 des Amtsblattes —
erlassene Verbot der Abhaltung von Viehmärkten wieder auf-
gehoben.

Weil jedoch die gedachte Seuche weder im Inlande noch in den angrenzenden
Staaten ganz erloschen und daher nicht ausgeschlossen ist, daß dieselbe mit dem im
Frühjahr eintretenden lebhafteren Viehverkehr eine vorübergehende Steigerung er-
fahren könnte, so haben auf weitere Anordnung des eingangs genannten könig-
lichen Ministeriums die der amtschauptmannschaftlichen Bekanntmachung vom 8. Ok-
tober vorigen Jahres — Nr. 121 des Amtsblattes — bereits beigelegten und
nachstehend unter © anderweit zum Abdruck gebrachten Vorschriften in den §§ 17
bis mit 19 der Verordnung, die zur Abwehr und Unterdrückung der Maul- und
Klauenseuche zu ergreifenden Maßregeln betreffend, vom 10. August vorigen Jahres,
bis auf Weiteres noch in Kraft zu verbleiben.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden, wie wiederholt
bemerkt wird, nach § 20 der fraglichen Verordnung mit Geldstrafe bis
150 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Dippoldiswalde, am 28. Februar 1893.

Königliche Amtschauptmannschaft.

v. Einfiedel.

Smig.

§ 17. Alle Gasthofställe, in welchen zum Verkauf im Umherziehen bestimmte
Schweine untergebracht gewesen sind, sind vor ihrer Wiederbenutzung gründlich zu
reinigen.

§ 18. Auf Viehmärkten hat die thierärztliche Untersuchung eines jeden ein-
zelnen Stückes vor dem Betreten des Marktplatzes zu erfolgen.

Zu diesem Zwecke hat die Zuführung von Rindern und Schweinen nur auf
einem, beziehentlich soweit die zur Verfügung stehenden thierärztlichen Kräfte aus-
reichen, auf mehreren im Voraus bestimmten Zutriebswegen zu erfolgen. Die
Bestimmung dieser Wege bleibt der Polizeibehörde überlassen.

Der Vorverkauf ist verboten.

Die Untersuchung der in Gasthofställen untergebrachten Rinder darf an dem
dem Markttag vorausgehenden Tage erfolgen.

Die Untersuchung hat von Amtswegen zu erfolgen.

Nach dem Markte sind sowohl der Marktplatz, als alle von fremden Rindvieh
und Schweinen benutzten Stallungen gründlich zu reinigen.

§ 19. Die Rampen, sowie die Vieh-Ein- und Ausladeplätze sind in den
Stationen, an welchen Vieh- und Schlachtviehmärkte abgehalten werden, nach dem
Aus- und nach dem Einladen durch Reinigung und Besprengung mit 5prozentiger
Kohlensäurelösung zu desinfizieren.

Die Bezirkstherapeute haben hierüber die nöthige Ueberwachung auszuüben.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Fleischermeisters **Ernst Paul Kästner** in
Dippoldiswalde soll das zu dessen Nachlaß gehörige, an hiesiger Brauhofstraße
gelegene Hausgrundstück, Folium 329 des Grundbuchs, Nr. 363a, 363b des
Furdbuchs und Nr. 301 des Brandkatasters für die Stadt Dippoldiswalde, welches

ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4730 Mk. gewürdert worden ist,

den 15. März 1893, Vormittags 10 Uhr,

freiwilligerweise an hiesiger **Amtsgerichtsstelle** versteigert werden.

In dem Grundstücke ist zeitlich die **Fleischerei** betrieben worden; dasselbe
eignet sich indeß auch zur Ausübung jeden anderen Gewerbes.

Erstehungslustige werden aufgefordert, zu diesem Termine an hiesiger Ge-
richtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote
zu thun und sodann des Weiteren gemärgig zu sein.

Der am hiesigen Gerichtsbret ausgehängende Anschlag enthält die Versteige-
rungsbedingungen und die Grundstücksbeschreibung.

Dippoldiswalde, den 23. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht.

Seuder.

Auktions-Widerruf.

Die auf Montag, den 6. März d. J., anberaumte **Auktion** im Gasthose
zu Oberhäselich **findet nicht statt.**

Dippoldiswalde, am 2. März 1893.

Der Gerichtsvollzieher.

Müller.

Bekanntmachung.

Ros- u. Viehmarkt in Dippoldiswalde

Donnerstag, den 9. März 1893.

Stättgelb wird nicht erhoben.

Der Stadtrath.

Boigt.

Bekanntmachung.

Das Kataster über die Abschätzung der Einwohner hiesiger Stadt bezüglich
ihrer Beitragspflicht zu den Gemeindefinanzen ist aufgestellt und liegt von heute
an in hiesiger Stadtkassenexpedition während der festgesetzten Expeditionsstunden zur
Einsichtnahme für die Betheiligten aus.

Etwasige Reklamationen gegen die betreffenden Ansätze sind längstens bis zum

18. März dieses Jahres

bei dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe schriftlich einzureichen, widrigenfalls
selbige keine Berücksichtigung finden können.

Frauenstein, den 4. März 1893.

Der Stadtgemeinderath.

Söhler, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Bei den fiskalischen Kalkwerken zu Hermsdorf und Zaunhaus ist
wieder **frisch gebrannter Kalk** vorräthig, was hierdurch bekannt
gemacht wird.

Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 1. März 1893.

Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdgenossenschaft zu **Wendischcarsdorf**
bei Dresden beabsichtigt,

Mittwoch, den 8. März 1893,

Nachmittags 3 Uhr,

im **Gasthose** daselbst die ihr gehörige Jagd
öffentlich, im Wege des Meistgebots, jedoch mit Aus-
wahl unter den Bietern und Vorbehalt der ev. Ab-
lehnung sämtlicher Gebote, auf 6 Jahre, vom 1.
Septbr. 1893 an gerechnet, zu verpachten. Die jagd-
bare Fläche umfaßt 628 Ader. Die Bedingungen
werden vor der Verpachtung bekannt gegeben.

Wendischcarsdorf, Post Postendorf,

den 13. Februar 1893.

Ulrich, Jagdvorstand.

Ein Stück Feld,

7 Schffel, an der Piegentüde gelegen, ist anderweit zu
verpachten oder auch zu verkaufen.

Näheres **Schubgasse Nr. 117.**

Anmeldung

zur Aufnahme in die hiesige Stadtschule.

Die Eltern, bez. die Erziehungspflichtigen der Ostern 1893 im hiesigen Schulbezirk schulpflichtig wer-
denden Kinder werden hierdurch ersucht, die Anmeldung

der **Knaben Mittwoch, den 8. März, vorm. 11—1/2 1 Uhr,**

die der **Mädchen Sonnabend, den 11. März, vorm. 11—1/2 1 Uhr.**

bei dem Unterzeichneten (Schulhaus, 2 Treppen) bewirken zu wollen.

Schulpflichtig sind diejenigen Kinder, die am 31. März ds. Jahres das 6. Lebensjahr erfüllt haben;
auf Wunsch der Eltern und Erzieher dürfen auch solche Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni
ds. Jahres das 6. Lebensjahr vollenden.

Beizubringen ist für **alle** Kinder der **Impfschein** und für solche, die nicht im Standesamtsbezirk
Dippoldiswalde geboren sind, auch die **Geburtsurkunde oder das Taufzeugnis.**

Bei der Anmeldung wollen die Erziehungspflichtigen Angaben über etwaige geistige oder körperliche
Mängel ihrer Kinder, insbesondere über Ohren- und Augenleiden u., auch ohne besondere Aufforderung machen.

Dippoldiswalde, den 3. März 1893.

E. Rasche, Schuldirektor.

Auktion.

Nächsten **Dienstag, den 7. März, Vorm. 10 Uhr,** sollen im **Gasthaus Glend** folgende
Gegenstände, als: 1 Brodschrank mit Aufsatz, 1 Milchregal, 1 Handwagen, 1 Kinderwagen,
Babennäpfe, Kuchenbleche und versch. Gartengeräthe u. gegen Baarzahlung versteigert werden. **Enderlein.**

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft im Alter von 84 Jahren 11 Tagen unsere liebe Mutter, Gross- und Urgrossmutter

Frau Karoline verw. Kunzmann.

Lieben Freunden und Bekannten zeigt dies mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch an Dippoldiswalde, am 2. März 1893 die trauernde Familie **Kunzmann.** Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 5. März, Nachmittags 3 Uhr.

Die Konditorei zu Dippoldiswalde

empfehle ich geehrten Herrschaften bei vorkommenden Festlichkeiten zur Anfertigung von allerhand **feinen Torten, Aufsätzen, Eis- und Dessertschüsseln.**

Verschiedene Arten Torten habe stets vorräthig, fehlende fertige in kürzester Zeit fein und preiswerth. Gleichzeitig mache auf meine große Auswahl von **Chocoladen, Cacao's und Melange-Bonbons** deren aufmerksame und zeichne hochachtungsvoll

Rich. Knorr,
Konditorei, Kaffee-, Wein- und Lagerische Bierstuben.

Als Konfirmations-Geschenk

empfehle mein großes Lager von

Regenschirmen

in allen Preislagen in nur guter und dauerhafter **Waare. Carl Reichel, Schirmsabrikant.**

Gerstenschrot,

hochfeine Qualität, à M. 6 pro Str., bei Abnahme größerer Posten billiger, empfehlen

Standfuss & Tzschöckel,

Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Spritzkuchen,

fl. Napfkuchen,

runde Familien- u. Sträußelkuchen, **div. Plundergebäck,**

Pfannkuchen,

täglich frisch, empfiehlt **die Konditorei zu Dippoldiswalde.**

Eine Wohnung,

2 Stuben, Kammer und Küche u. s. w., ist an anständige Leute zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Seltenheit von Mast-Rindfleisch

empfehle **Zoberbier.**

Gasthof rother Hirsch.

Sonntag, den 4. März,

Karpfen-Schmauß,

wozu ergebenst einladet **A. Göll.**

Rathskeller! Rathskeller!

Sonntag

Schwechater

Märzenbier

(Anton Drebers) vom Fass. **C. Schwahn.**

Gasthof Ulberndorf.

Sonntag, den 5. März,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Copig.**

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 5. März,

Kaffee und Plinzen,

Abends Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **W. Wilken.**

Gasthof zu Oberhäslich.

Sonntag, den 5. März,

starkbesetzte Ballmusik,

bei günstiger Witterung von 4 Uhr an **Tanzverein.**

Es ladet ergebenst ein **Schulze.**

Heute Sonnabend Schweinschlachten.

Achtungsvoll **J. Hickmann.**

„Goldner Hirsch“, Reinhardtsgrinna.

Sonntag, den 5. März,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Adolph Kable.**



Gasthof Luchau.

Sonntag, den 5. März,

Jugend-Schmauß,

wozu ergebenst einladet

H. Dörste.



Gasthof Wendischcarsdorf.

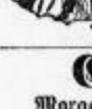
Sonntag, den 5. März,

starkbes. Ballmusik

mit Pfannkuchen-Polonaise,

wozu ganz ergebenst einladet

C. Hüger.



Gasthof Großölsa.

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **H. Büttner.**



Paulsdorf.

Sonntag, den 5. März,

Bratwurst-Schmauß,

wozu freundlichst einladet **Herm. Kirchner.**

Gasthof zu Borlas.

Sonntag, den 5. März,

Damenfränzchen,

wozu freundlichst einladet **W. Müller.**



Jugend-Schmauß

im **Gasthof zu Höckendorf.**

Speisen nach der Karte.

Es ladet ergebenst ein **C. Wegbrod.**

Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag, den 5. März,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **D. Seinzmann.**

Gasthof zu Sadisdorf.

Sonntag, den 5. März,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Wagner.**

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 5. März,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Ernst Jentsch.**

Hotel zur Tellkoppe in Kipsdorf.

Sonntag, den 5. März,

Karpfen-Schmauß,

wozu höflichst einladet **C. Klöß.**

Gasthof zu Dönschten.

Sonntag, den 5. März,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Dsw. Sommerschub.**

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 5. März,

Bockbier-Fest.



Der Bock, aus der rühmlichst bekannten Brauerei zum **Plauenschen Lager-**

Keller, ist süßig und gut.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Bockwürstchen.

Wilh. Schulze.



Hotel „Halali“ in Kipsdorf.

Zu meinem **Donnerstag, den 9. März d. J.,** stattfindenden

Einzugs-Schmauße

erlaube ich mir, alle werthen Gönner von nah und fern zu recht zahlreichem Besuche höflichst einzuladen und werde nach Kräften bemüht sein, allen Ansprüchen des geehrten Publikums gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll **Oswald Wolk.**

Gasthof Hermsdorf.

Sonntag, den 5. März, **Bratwurst-Schmauß und Ballmusik,** wozu ich alle meine Freunde und Gönner freundlichst einlade. **C. Hauswald.**

Gasthof Hausdorf.

Sonntag, den 5. März,

Jugend-Kränzchen,

wozu freundlichst einladet **d. B.**

Etablissement Blasche, Kreischa.

Sonntag, den 5. März,

Ballmusik.

Sonntag, den 5. März,

Kasino

im **Erbgericht Reinhardtsgrinna,** wozu ergebenst einladet **d. Dorf.**

Haidemühle Wendischcarsdorf.

Freitag, den 10. März, halte meinen diesjährigen

Karpfen-Schmauß,

wozu ich freundlichst einlade. **May.**

Landwirthschaftlicher Verein.

Heute Sonnabend 11 Uhr mit dem Zuge **zur Bezirksversammlung** nach Gainsberg. Eintrittskarten nicht vergessen!

Deutscher Reformverein Dippoldiswalde.

Sonntag, den 4. März, Abends 8 Uhr,

Versammlung in „Stern“.

1. Vereins-Angelegenheiten. 2. Bericht über eine **Gittauer** Versammlung. 3. Desgl. über eine hiesige **konf. Versammlung.**

Zahlreiches Erscheinen aller Parteigenossen erwartet

der Ausschuss.

Theod. Müller, Vors.

Militärverein Dippoldiswalde.

Sonntag, den 5. März, Nachmittags 4 Uhr, im

Bahnhofsrestaurant Monatsversammlung.

Zahlreiche Theilnahme erwartet **d. B.**

„Heiterer Blick“.

Sonntag, den 5. März,

Ball

im Saale des Gasthofs zum **goldnen Stern,** wozu ergebenst einladen **die Vorsteher.**

— Anfang 8 Uhr. —

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Geflügelzüchter-Verein.

Die Mitglieder werden ersucht, sich zu dem nächsten Sonntag abzuhaltenen **Vortrag** einzufinden. Hierauf folgt **Versammlung** mit reicher Tages-Ordnung, Aufnahme von Mitgliedern und erfreulichen Mittheilungen. **D. B.**

Reformverein

Sonntag, den 5. März, Nachmittags 4 Uhr, im **Erbgericht zu Reinhardtsgrinna,** wozu einladet **der Vorstand.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 27.

Sonnabend, den 4. März 1893.

59. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für den Monat März

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Die internationale Sanitäts-Konferenz in Dresden.

In nächster Woche soll in Dresden die österreichischerseits angeregte internationale Sanitätskonferenz zusammentreten, nachdem inzwischen die hierauf bezüglichen Vorverhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen zum befriedigenden Abschlusse gelangt sind. Dieser bevorstehende neueste Kongress internationaler Natur darf gewiß Anspruch auf allgemeines Interesse erheben, schon deshalb, weil bis jetzt noch niemals eine derartige, das so wichtige Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege betreffende Vereinigung von Regierungsvertretern der allermeisten europäischen Staaten stattgefunden hat. Aber sie gewinnt außerdem an aktuellem Interesse noch durch die spezielle Veranlassung des Kongresses, da, wie bekannt, im Vordergrund der Verhandlungen die Choleraepidemie stehen soll. Eine ganze Reihe von europäischen Ländern, unter ihnen auch Deutschland, sind ja im vergangenen Jahre theils von lokalen, theils aber auch von umfassenderen Choleraepidemien betroffen worden, und die Möglichkeit, daß die fürchtbare, den Dschungeln Indiens entstammende Krankheit Europa auch im kommenden Sommer strichweise heimsuchen könnte, ist durchaus nicht ausgeschlossen. Je eher sich nun die europäischen Regierungen über die geeigneten Maßnahmen zur gemeinsamen Bekämpfung der gefürchteten Seuche verständigen, desto mehr erscheint die Gefahr einer Weiterverbreitung derselben bei einem etwaigen neuen Auftreten der Cholera an diesem oder jenem Punkte Europas hinausgeschoben. Gerade die seltenen Erfahrungen, welche man in Europa mit den bisherigen Versuchen, die Verschleppung der Cholera aus einem Lande in das andere zu verhindern, gemacht hat, dürften der Dresdener Konferenz recht schätzenswerthe Unterlagen für ihre Arbeiten gewähren. Zum Mindesten läßt sich behaupten, daß das zu diesem Behufe vielfach angewendete und für die Reisenden so veratorische Grenzperre-System den hierauf gesetzten Erwartungen meist nicht entsprochen hat, so daß man wenigstens in Mitteleuropa von dem Gedanken, dem Vordringen der Cholera durch Verkehrsschwörungen Einhalt thun zu wollen, allmählig wieder abgekommen ist. Welche ferneren Fragen die angeändigte Sanitäts-Konferenz neben der Cholera-Gefahr noch in Anspruch nehmen werden, bleibt zwar abzuwarten, da das Arbeitsprogramm der Konferenz noch seiner Veröffentlichung harret, jedenfalls dürfte sich aber der Kongress nicht allein mit der Bekämpfung der Cholera beschäftigen. Vielmehr steht zu vermuten, daß der Kongress auch noch andere Menschenseuchen, deren möglichste Be-

kämpfung durch internationale Vereinbarungen als wünschenswerth erscheint, in den Kreis seiner Beratungen ziehen wird, wie die Blattern und Pocken. Außerdem giebt es aber noch eine Menge von Einzelfragen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege, über welche eine Verständigung zwischen den einzelnen Regierungen zu befürworten wäre, wozu z. B. die Ueberwachung des Verkehrs auf internationalen Eisenbahn- und Dampferlinien vom gesundheitspolizeilichen Standpunkte aus gehören würde. Natürlich würden Abmachungen über solche Punkte auf unverkennbare Schwierigkeiten stoßen, indessen ließe sich bei allseitigem gutem Willen gewiß auch in dieser Richtung schließlich eine Vereinbarung erzielen. Im Uebrigen ist es ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß der Zusammentritt der internationalen Sanitäts-Konferenz in der sächsischen Hauptstadt der erstmaligen Verathung des neuen Reichsseuchengesetzes im deutschen Reichstage, welche im Laufe der nächsten Wochen erfolgen soll, unmittelbar vorangeht. Das Reichsseuchengesetz ist zwar im Gegensatz zu dem Charakter der angeändigten Konferenz eine innere Angelegenheit Deutschlands, dennoch stehen ja der Inhalt des geplanten Gesetzes und die Ursache des Dresdener Kongresses in einem unbestreitbaren inneren Zusammenhange. Da der Regierungsentwurf offenbar noch manche bedenkliche Schwächen aufweist, so könnten vielleicht die Verhandlungen der Dresdener Konferenz der Verathung des Reichstages über die Seuchenvorlage in diesem oder jenem Punkte gewissermaßen mit zur Unterlage dienen.

Vermischtes.

(Jugendlicher Geldfälscher.) In mehreren Bezirken Wiens, häufig auf der Landstraße, und im Simmering sind in den letzten Wochen bei Greißlern und Kastanienverkäufern falsche Noten zu 5 fl. und 1 fl. ausgegeben worden und zwar zumeist Morgens oder in der Abenddämmerung. Bei flüchtigem Anblicke machten die Fälschete den Eindruck echter Noten, stellten sich aber bei näherer Besichtigung als primitive Handzeichnungen heraus, die mit der Feder durch Abpausen vom Original hergestellt worden waren. Ein Maronimann in der Erbbergstraße erkannte dieser Tage einen Knaben als denjenigen, der ihm einen solchen falschen Gulden gegeben hatte, und hielt ihn an. Der Knabe sagte, um seinen Namen befragt, er heiße „Ziegler“ und lief davon. Die Polizeidirektion ließ in der Schule auf dem Paulusplatz nach dem Knaben forschen und er wurde auch aufgefunden. Er heißt Johann Kern, besucht die dritte Klasse der Schule und ist 13 Jahre alt. Er ist für sein Alter ein kleiner, aber aufgeweckter Junge, der in allen Gegenständen die Fortgangsnote „1“ hat und der Beste in der Klasse ist. Seine Eltern,

der Schuhmachergehilfe Johann Kern, 56 Jahre alt, und dessen Gattin wohnen in der Wälkischgasse Nr. 25, und dort fand man auch das Material und die Utensilien, mit denen der Knabe die Fälschete hergestellt hatte. Der Knabe hat das Verbrechen begangen, um seinen Eltern aus der bittersten Noth zu helfen. Seit kein Schnee mehr zu schaufeln ist, verdienen die Eltern nichts, denn der Vater hat keine Arbeit und außer Johann sind noch drei Kinder zwischen acht und zwei Jahren da. Die Eltern wußten von dem Treiben des Knaben und gaben selbst die falschen Noten aus. Johann und Anna Kern sind mit dem Knaben verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert worden. Die übrigen Kinder hat der Magistrat in Obhut genommen. Bis jetzt wurden von den bereits in Verlehr gebrachten Fälscheten acht Noten zu 1 fl. und zwei zu 5 fl. erlangt.

(Schmuggel.) Ein Fuhrmann in Montbeliard namens Perrot, der sehr oft die Reise zwischen Chaux-de-Fonds und Naiche, einem französischen Grenzort, wo er wohnhaft ist, machte, erweckte schon lange das Mißtrauen der Grenzwächter, ohne daß es diesen möglich gewesen wäre, in seinem Fuhrwerke etwas Anderes als Produkte zu finden, welche entweder zollfrei sind oder für die nur geringer Zoll bezahlt wird. Am 4. Dezember, bei Sturm und Wetter, erschien Perrot wieder mit seinem Fuhrwerk auf dem französischen Zollbureau, genannt „La Cheminée“, ohne daß es möglich war, etwas Anderes als deklarirte Waare zu finden. Schon war die Bewilligung zur Weiterfahrt gegeben, als der Knabe eines Grenzwächters unter dem Sitze des Fuhrwerkes, kaum bemerkbar, ein Papier erblidete. Der Sitz, in welchem ein auf sehr geschickte Art verborgenes Kästchen war, wurde zerbrochen, und darin fanden sich 180 Uhren, wovon 120 goldene. Jede war mit einem Memorandum versehen, auf dem Adresse und Namen verzeichnet waren. Sie sollten in Schachteln, wie die übrigen, an die Postbureau Naiche Charquemont verschickt werden. Aus den Büchern dieser Postbureau war ersichtlich, daß Perrot während drei Jahren 1200 Sendungen gemacht. Der Werth jeder Postschachtel ist auf 1300 bis 1400 Francs geschätzt. Der Untersuchungsrichter von Montbeliard beschäftigte sich mit der Angelegenheit. Es wurden, geküßt auf die Postbureau genannter Orte, sowie ein vollständiges Bekenntniß des Schmugglers überall Hausdurchsuchungen bei Uhrenhändlern gemacht. Bis heute sind 400 Angeklagte vorhanden, welche den Polizeigerichten überwiesen werden sollen. Die Hauptangeklagten sind Göttschel, Uhrenfabrikant von Chaux-de-Fonds, der Schmuggler Perrot und der Zwischenhändler Levy in Paris.

Eine recht absonderliche „elektrische Abendunterhaltung“ hat Edison kürzlich für die Mitglieder des Franklin-Klubs in seiner Villa in Menlo Park veranstaltet. Eine Wachsfigur, Franklin's Wäste darstellend, war mit Vorberedämen und Biergewächsen umgeben und von einer großen Zahl bunter Glühlampen beleuchtet. Plötzlich that der große Vorgänger Edisons seinen Wachsmond auf und hieß mit Hilfe eines in der Wäste verborgenen Phonographen die Wäste willkommen; später machte er noch einige Male recht passende Bemerkungen und zitierte einige seiner bekannten goldenen Lebensregeln. Zum Schrecken der Wäste erloschen dann auf einmal alle Lichter und es erschienen zwei Todtenstele mit feurigen Augen und von gespenstischem Lichte umfluthet, um mit schauerlicher phonographischer Stimme den Vers zu singen: „So, wie Ihr seht seid, waren wir auch, So, wie wir sind, werdet Ihr auch!“ In einem Aquarium trugen die Goldfische alle kleine Glühlämpchen, die mit dünnen Ketten der Stromleitung angegeschlossen waren.

Verpachtung.

Ein Hausgrundstück (früher Schneidemühle) mit geräumiger Wohnung und zwei Arbeitsälen, soll mit der dazu gehörigen Wasserkraft von 7½ Ellen Gefälle, neu erbautem Wasserbett und do. Wasserrad, nebst den im besten betriebsfähigen Zustande befindlichen Werken, passend für Holzindustrie jeder Branche, auf 6 resp. 12 Jahre unter sehr annehmbaren Bedingungen verpachtet werden. Die Uebernahme kann sofort erfolgen.

Näheres darüber, unter Vorlegung der Pachtbedingungen, erteilt Pachtliebhabern unentgeltlich der Beauftragte:

C. A. Bauch in Sainsberg i. S.

Ein starker Zuchthochse ist zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Reinhardtsgrimma und Umgegend die ergebensste Anzeige, daß ich die Tischlerei von Herrn Rob. Rade käuflich übernommen habe und dieselbe unter Zusage reellster und billigster Bedienung fortführen werde. Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen freundlichst zu unterstützen, zeichne mit aller Hochachtung

Grabdenkmäler

in Sandstein, Marmor, Serpentin, Granit und Syenit in größter Auswahl fertig auf Lager, empfiehlt die Bildhauerei zu Dippoldiswalde, Altenberger Straße, gegenüber der Schule. Erneuerungen werden bestens ausgeführt. Beste Ausführung. Billigste Preise.

Georg Gönnert, Bildhauer.

Oswald Radestock, Schuhmachermstr.,
Altenberger Straße Nr. 169,
hält sein reichhaltiges

Schuhwaaren-Lager

(eigenes Fabrikat) dem geehrten Publikum bestens empfohlen. — Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen prompt und billigst.

Elstraer Drainirrohren,
sowie

Wasserleitungs- u. Schleusenröhren
empfiehlt

Hänigern.

Paul Gündel.

Bekanntmachung u. Aufforderung.

Nachdem die diesjährige Einschätzung zur Staatseinkommensteuer im hiesigen Orte beendet, das diesbezügliche neue Kataster von dem Königl. Finanzministerium festgestellt und das Schätzungsergebnis den Beitragspflichtigen, soweit thunlich, bekannt gemacht worden ist, so werden in Nachgebung der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche allhier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der vorchriftsmäßig ausgefertigte Steuerzettel aus irgend welchem Grunde nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme anzumelden.

Kreischa, den 28. Februar 1893.
Der Gemeinderath daselbst.
Seifert, Gemeindevorstand.

Herzlicher Dank.

Durch Gottes Gnade ist uns vergönnt gewesen, unser 25jähriges Ehejubiläum feiern zu können. Dabei sind uns von allen Seiten unerwartete Beweise der Liebe zugegangen, sodas wir nicht unterlassen können, unsern wärmsten Dank hierdurch auszusprechen, zunächst den lieben Sangesbrüdern der „Liedertafel Reinhardtsgrimma“, welche uns in früher Morgenstunde schönen Gesang und Geschenk darbrachte. Dank den werthen Gemeinderathmitgliedern der hies. Gemeinde für das uns werthvolle Geschenk, mit welchem sie uns überraschten. Dank dem geehrten Militärverein Reinhardtsgrimma u. Umg. für das so vortheilhafte und unerwartete Geschenk und die Ernennung zu seinem Ehrenmitgliede. Insbesondere Dank den lieben Geschwistern, Freunden, Nachbarn und Verwandten von nah und fern, welche uns durch sinnreiche Gratulationen und werthvolle Geschenke erfreuten. In Anerkennung dieser großen Ehre wird uns diese Liebe und Freundschaft in dankbarer Erinnerung bleiben.

Reinhardtsgrimma, am 27. Febr. 1893.
Germann Drgus und Frau.

Aufforderung.

Wer noch Zahlungen in Schnittwaaren u. s. w. an mich zu leisten hat, wird gebeten, dieselben bis 15. März d. Js. zu begleichen, andernfalls bin ich durch Wegzug genöthigt, gerichtlich einzuziehen.

Rob. Nücke, Reinhardtsgrimma.

Die Lampe tropft

nicht mehr, wenn sie mit einem Delauffauger für Petroleum-Lampen (Gebrauchsmusterchutz Nr. 10469) versehen ist. 3 Stück in elegantem Karton 30 Pf. Guido Schneider, Kochliß i. S. Wiederverkäufer für hier und Umgegend bei hohem Rabatt gesucht.

Das Kohlen-, Baumaterial- und Speditions-Geschäft

H. Gietzelt,

Bahnhof Glashütte,

empfehlte Duxer Braunkohlen, Burgker Steinkohlen u. Pirnaer Cookes zu billigsten Preisen.

Auf Wunsch liefere ich auch für hiesige Umgegend mit meinem eigenen Gefährt bis vor das Haus.

Julius König, Mägeln b. Pirna (Filiale Kleinölsa, Waldschlößchen), empfiehlt für

das Baufach

aus Cement-Beton (nicht Gufs) hergestellte Waaren, als:

glatte und profilirte Thür- u. Fenstergewände, gerade und Spitzverdachung, Haupt-, Gurt- und Sockelstufe, Ballastre, Konsole etc.

in einfacher und reichster Ausführung unter mehrjähriger Garantie für Haltbarkeit und Wetterbeständigkeit. — Kostenanschläge gratis.

Schmucksachen werden reparirt, verguldet, versilbert, aufgefärbt u. s. w. Einkauf von altem Gold und Silber. Georg Unger, Herrngasse 91.

Haupt-Versammlung des Vorschuß-Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Freitag, den 10. März 1893, Vormittags 10 Uhr, in der großen Saalstube des Rathhauses in Dippoldiswalde.

Tages-Ordnung:

1. Antrag des Aufsichtsraths auf Nichtigserklärung der geprüften Jahresrechnung auf 1891.
2. Vortrag der Jahresrechnung und des Jahresberichtes auf das Jahr 1892.
3. Ergänzungswahl für das statutengemäß ausscheidende Mitglied des Vorstandes Herrn Kaufmann Linde, sowie der in Folge Ablaufs der Wahlperiode ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, als der Herren Bezirks-Schornsteinfegermeister Ebert und des Mühlbesitzer Heise, beide hier, sowie des Ortsrichters Schreiber in Reinholdshain.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Gedruckte Rechenschaftsberichte aufs Jahr 1892 können vom 27. Februar 1893 ab beim Herrn Kassirer Linde hier in Empfang genommen werden.

Dippoldiswalde, am 23. Februar 1893.

Der Vorstand des Vorschuß-Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Voigt, d. J. Direktor. B. Lincke, Kassirer.

Reichhaltige und geschmackvolle Auswahl in

Konfirmations-Schmuck:

Goldschmied
Herrngasse 91.

Brant-Schmuck
vom Einfachsten bis Elegantesten.
Verlobungs- und Trauringe
in allen Preislagen.

G. Unger
Goldschmied
Herrngasse 91.

Galsetten, Kreuze, Anhänger, Broschen, Ohrringe, Ringe, Uhrketten, Manschettenknöpfe u. s. w.

Konfirmanden-Anzüge und -Hüte.

Ich empfehle mein großartiges Lager von Herren- u. Konfirmanden-Anzügen in Stoff und Kammgarn von 10 Mark an. Knaben-Anzüge in allen Größen und Mustern zu billigsten Preisen.

Obermühle Reinhardtsgrimma.

Wer sich für wenig Geld will kleiden, Modern, solid mit schneid'gem Schnitt, Für warme und für kalte Zeiten, Der komm zur Obermühle mit.

Dort giebt's Auswahl in ries'ger Menge, In Allem, was den Körper schmückt, Für jedes Alter, jede Länge — Nun kauft, was Euer Herz beglückt.

Für

Konfirmandinnen

empfehle

schwarze Kleiderstoffe in glatt und gemustert, bunte Kleiderstoffe, prachtvolle Neuheiten, Unterröcke, Strümpfe, Korsets, Gaudschuhe etc. in grösster Auswahl u. billigster Preisnotirung.

Richard Heinrich, Oberthorplatz 144.

Futtermittel.

Erdußkuchenmehl, Weisfuttermehl, Baumwollsaatmehl, Roggenkleie, Weizenschale nur in anerkannt guten Marken

Louis Schmidt.

Konfirmanden-Hüte

Größen 2, 2 1/2, 3 und 3 1/2 Mark und sind zu haben in gefärbten und weissen Filz bei

L. G. Schwind,

Feinmähnermeister, am Markt, etwanlich am roten Thurm - hat auch der billigste hat ist

fehlerfrei.

Saat-Kartoffeln.

Magnum bonum.	pr. Str. M.	2.40,
Paulsen's Blaue Riesen	" " "	3.—,
" Simson	" " "	3.—,
" Athene	" " "	3.—,
Nichter's Reichskanzler	" " "	2.75,
Erfurter Schwaben-Kartoffeln (sehr früh)	" " "	3.—,

sind in guter ausgelesener Waare zu verkaufen.

Freilgut Salda.

Eine sehr große Auswahl in
**Herren-, Burschen-, Konfirmanden-
 und Knaben-Anzügen.**
 Alles in neuesten Mustern, billigst bei
F. A. Hesse,
 Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Holzschuhe u. Holzpantoffeln,
 bestes Fabrikat in größter Auswahl — für Wieder-
 verkäufer hohen Rabatt — empfiehlt zum billigsten
 Preis **Madestock's Schuhwaren-Lager,**
 Altenberger Straße Nr. 169.

**Ernst Kögel, Elektrotherapeut und
 Naturheilkundiger.**

**Kögel's elektrische Heilung
 mit Massage,
 Packung u. Dampfbädern
 in Dippoldiswalde**

für Blut- und Nervenleidende, Leber-, Magen-,
 Nieren- und Blasenleidende, Rückenmark-Kranke,
 Herenschuß, Gelähmte, Gicht- und rheumatisch
 Kranke. — Ganz besonders heilen auch Neuras-
 themie, allgemeine Schwäche, Pollution und Impo-
 tenz sehr schnell. Bei der überaus großen Anzahl
 der Krankheits-Symptome der Nerven seien hier nur
 einige derselben angeführt, z. B.: Unruhe im ganzen
 Körper, Kopfschmerz, Schloßlosigkeit, wilde Träume,
 Herzklopfen, Rückenschmerzen, Gemüthsverstim-
 mung, welche zur Schwermuth und sogar zum Selbstmord
 führt; und dabei sehen diese Personen oft gar nicht
 krank aus. Allen denjenigen, welchen es darum zu
 thun ist, bald wieder mit frischer Kraft und guter
 Laune an die Arbeit gehen zu können, seien Elektri-
 zität, Massage, Packung und Dampfbäder bestens
 empfohlen.

**Hilfe in der Zeit heisst Ver-
 längerung des Lebens.**

Kuren für auswärts nach vorheriger Be-
 sprechung. Behandlungen zu jeder Zeit. **Dampf-
 bäder** auf vorherige Bestellung. Alle Diejenigen,
 welche Leiden an sich haben und keine Hilfe fanden,
 wollen sich vertrauensvoll an mich wenden.

**Kögel's elektrische Heilung
 mit Massage, Packung, sowie natur-
 gemässer Heilweise (ohne Medizin)
 in Dippoldiswalde,**
 Dresdener Str. Nr. 147, im Hinterhaus,
 Parterre und I. Etage.

**Ernst Kögel, Elektrotherapeut und
 Naturheilkundiger.**

**Schwarze
 Kleiderstoffe**
 für Konfirmandinnen
 in vorzüglich bewährten
reinwollenen Qualitäten,
 als Cachemir, Cheviot,
 Crêpe, Foulé, sowie
neueste gemusterte Stoffe.
Frühjahrs-Kleiderstoffe
 in glatt, gestreift und kariert.
Jackets
 für Konfirmanden
 empfiehlt in reichster Auswahl
Bernh. Krentzbach,
 Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

I. Etage - kein Laden.
 Unserer
geehrten Kundschaft
 die ergebene Anzeige, daß wir für diesen
Sommer ein schön sortirtes, großes Lager
 errichtet haben und stellen Preise wie folgt:
1000 Konfirmanden-Anzüge
 schon von 7.75 Mk. an.
4500 Herren-Anzüge
 schon von 12 Mk. an.
**4500 Knaben- und Jünglings-
 Anzüge**
 schon von 12 Mk. an.
**2500 Herren-Heberzieher und
 Schwaloffs**
 schon von 12 Mk. an.
5000 Hosen in 100 verschied. Mustern
 schon von 4 Mk. an.
Einzelne Jackets, Röcke, Westen
 in jeder Preislage.
Nur allein bei
Max Grün Nachf.,
 Inh.: Fischer & Schmidt,
 anerkannt billigstes und reichstes
Kleider-Geschäft Dresdens,
Dresden-Altstadt,
 Galeriestraße 4, I.,
 Ecke König Johann-Straße, nahe am Altmarkt.
**Wer diese Annonce mitbringt, erhält
 noch 5% Rabatt.**

Fernrohre
 per Stück 3.20 Mark
 mit 4 Linsen und
 3 Auszügen.
 Vergrößerung 12mal
 unter Garantie.
 Jedes Stück,
 welches nicht
 gefüllt,
 nehmen
 retour.
 Preis-
 Katalog
 unent-
 geltlich
 Fernrohr,
 Feldstecher,
 Spornläser,
 Lupe, Compass,
 Mikroskop u. Musik-
 werke vern. gratis
Kirberg & Comp.
 Gräfrath-Central b. Solingen.

Schwarz-Mark
 Gesetzlich geschützt.
**Das Werthvollste für Pferdebesitzer
 ist unstreitig
 „Hippolin“,**
 das beste, einzige und sicherste Mittel,
 Pferde, die durch Sturz, Riss, Schnitt
 oder sonst welche Art verletzt sind, binnen
6 Tagen vollständig wieder herzustellen;
 selbst auf der verletzten Stelle wachsen
 die Haare wieder. Zur Hälfte mit Wasser
 verdünnt, das beste Stärkungsmittel für
 Muskeln und Sehnen der Pferde.
Hippolin ist in Flaschen à M. 3
 zu haben in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.
 Engros-Lager bei **Emil Thümler,**
 Dresden-A., Circusstrasse 27.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden
Zahnschmerz
 und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen
 Zahnschmerzen von überraschender Wirkung. Per Blacon
 50 Pf. in der **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

Schneidemühlen-Gatter
 nebst allem Zubehör, sowie
2 Einsatz-Gatter
 mit Sägen und neuem Aufschiebzeug werden ganz
 billig abgegeben in der **Mühle Seifersdorf.**

**Gold-
 und Silberwaaren,**
Korallen- u. Granat-Schmuck,
 reizende Neuheiten in allen nur existirenden
 Mustern, zu Konfirmationsgeschenken
 passend, findet man in größter Auswahl zu
 billigsten Preisen bei
M. Heineke, Goldarbeiter,
 Pirna, nur Barbiergasse 15.

Stein- und Braunkohlen
 empfiehlt in Wagenladungen nach jeder Station, sowie
 im Einzelnen **H. Krumpolt,**
 Duschmühle Schmiedeberg.

Brautkleider
 von schwarzer und bunter reiner Seide.
Brautkleider
 von schwarzen reinwollenen Stoffen.
Brautkleider
 von weißseidenen u. weißwollenen Stoffen.
Brautschleier.
 Zu Ausstattungen alle gangbaren Stoffe
 die allerbilligsten Preise.
Bei Baarzahlung höchsten Rabatt.
Hermann Näser,
 Markt und Herrngasse.

Eine Wohlthat
 für kalte, nasse und empfindliche Füße ist
Wagner's Schwamm-Einlegesohle.
 Sie wird gewaschen wie der Strumpf, ist nahezu
 unverwundlich und von Aerzten sehr empfohlen. Preis
 80 Pf. bis Mk. 1.20. **Herm. Linse,**
 Schuhmachermstr., Dippoldiswalde.

Zur Nachricht.
Husten- u. Brustleidende
 und solche Personen, welche von Heiserkeit, Ra-
 tarh, Verschleimung oder Keuchhusten ze-
 befallen sind, mache darauf aufmerksam, daß wie seit
 Jahren fortwährend Lager des echten **rheinischen**
Trauben-Brust-Honigs
 von W. Fidenheimer in Mainz (à Fl. Mk. 0.60, 1,
 1½ und 3) unterhalte und alle Aufträge darin, auch
 von auswärts, sofort ausführen kann. Gerade in
 letzter 1892er Fällung ist die Qualität dieses
 seit 25 Jahren segensreich wirkenden Bruststoffes
 besonders edel und hochvorzüglich.
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Geheime Hals- und Hautkrank-
 heiten, Weißfluß, Bleich-
 such, Magen-, Gämor-
 hoidal-Leiden und Blasenleiden, Bettläger,
 Flechten, krebsähnliche Leiden, Drüsengeschwülste
 (Kröpfe), alle Wunden, offene Weinschäden,
 Salzfluß, Krampfadergeschwüre u. Folgen
 der Onanie behandelt **Wittig** in Dresden-A.,
 Scheffelstr. 31, II. Zu sprechen täglich von 9-3.

Gummiartikel,
 In Pariser Waare, versendet direkt
Phönix-Drogerie Halle a. S.

Hilfe für Magenfranke bringt in den weit-
 aus meisten Fällen Dr. **Schleithner's Beatrice-
 Likör,** à Flasche 50 Pf. und 1 Mark, echt (aus
 Schleithner's Verlag), Jittau. — Erhältlich in den
 Apotheken.



Achte grosse Geflügel-Ausstellung

den 9., 10., 11. und 12. März a. c.

in den festlich dekorirten Räumen der „Reichskrone“ allhier.

Die Prämierung

findet am ersten Tage von den berühmten Fachkennern, den Herren **Sering**, **Niedermauschütz** bei **Behren**, und **Barthel**, **Lichtenberg** bei **Freiberg**, mit verklebtem Katalog, die **Verloosung** am letzten Tag von 4 Uhr an unter obrigkeitlicher Kontrolle statt. Die Ausstellung wird eine der besichtigtesten und den Kenner und Liebhaber befriedigen.

Geöffnet von früh 8 bis Abends 6 Uhr.

Eintrittspreis à Person 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Loose sind in geringer Zahl an den bekannten Verkaufsstellen noch zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

der Geflügelzüchter-Verein zu Dippoldiswalde und Umgegend.

RUDOLF LETTMÜLLER, Weinbergbesitzer, VÖSLAU bei Wien

Hochstrasse Nr. 23 (Nieder-Oesterreich)

beehrt sich, seine echten **Vöslauer Eigenbau-Roth- u. Kurweine** hiermit bestens zu empfehlen. Verkauf in Flaschen und Gebinden in jedem Quantum. — Versandt nach allen Ländern.

Konfirmanden-Jackets

in schöner Auswahl empfiehlt

Wilh. Sasse.

Konfirmanden-Hüte

in gestecktem und weichem Filz empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Arthur Lotze, Markt.

Grossartig
wirkt **Pfund's Milchseife**,
aus reiner, bester Kuhmilch hergestellt,
macht die sprödeste Haut zart und weich wie
Sammet. Dresdner Molkerei
GEBRÜDER PFUND
in Dresden.
— Zu haben in den meisten Apotheken,
Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Kolonial-
waren-Handlungen. —

Kögel's photographisches Atelier in Dippoldiswalde

ist zu jeder Tageszeit geöffnet und empfiehlt
sich zu photographischen Aufnahmen aller Art, aus-
wärts zu jeder Zeit auf Bestellung.

Achtungsvoll

Ernst Kögel, Photograph,
Dippoldiswalde Dresdener Str. 147.

Aufnahmen finden jeden
Sonntag in unbeschränkter
Weise statt.

Feld- und Wiesendünger

hält in großer Auswahl auf Lager

Edm. Max Zimmermann,
Kreischa, gegenüber dem Gasthof Al.-Kreischa.

Kalkwerk Tharandt.

Weiskalk, täglich frisch zur Cümpfung,
sowie **Düngelkalk**

empfehlen
Louis Facius.

Thomasmehl Kainit

empfehlen als jetzige billigste und praktischste

Wiesendüngung

Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

300 Schock Strohseile

liegen zum Verkauf
im Gute Nr. 48 in Dorlas b. Seifersdorf.

Zu verkaufen:

1 leichter Korbwagen,
1 starker Handwagen,
20 Stück Hausfenster,
ca. 300 Stück 2 Ctr.-Säcke
Morig Süber, Lungwitz-Kreischa.

bei

Eine Partie Schüttstroh

liegt zum Verkauf in der Schmiede Reinholdsbain.

Stroh

zum Füttern und Streuen verkauft
Kreischa b. Lodwitz. **D. Winckler.**

Zu kaufen gesucht

eine **Stadt- oder Landbäckerei**
bei hoher Anzahlung. Gest. Off. wolle man franko
bis 10. März unter „Bäckerei-Verkauf“ a. d.
Exp. d. Bl. einfinden.

Gegen Kautions und pünktliche Zahlung
werden 1. März oder 1. Mai **200 Liter**

Milch gesucht.

Abz. unter **O. 168** an Rudolf Rosse, Dresden.

Hafer

suchen zu kaufen

Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Mutterkorn

kauft zu höchsten Preisen
Richard Weyrauch,
Drogerie zu Schmiedeberg.

Ein Pferd,

3 Jahr alt, Rappe, ist zu verkaufen
im Gute Nr. 66 in Seunersdorf.

Eine Kalbe
steht zu verkaufen in **Ripsdorf Nr. 16.**

Junge, gute Leghühner
zu verkaufen bei **Hartmann, Seifersdorf.**

Achtung!
Ein starkes Arbeitspferd,
guter Einpännr., 10 Jahre alt, ist
zu verkaufen in **Rappendorf Nr. 10.**

Einen Stuhlbauer-Gebrüder
sucht **Hob. Fischer, Seifersdorf.**

Thätige Agenten

für eine Hagelversicherung bei guter Provision gesucht.
Aktive Landwirthe erwünscht. Gest. Offerten unter
F. K. 245 „Invalidenbank“ Dresden erbeten.

Geübte Strohhutnäherinnen

außer dem Hause sucht
Moritz Langer.

Ein Pferdeknecht,
guter Pferdewärter, im Fahren sicher, wird zum 1. April
gesucht von **Heinrich Heber, Gatsbesitzer,**
Niederfrauenendorf.

Sofort gesucht
ein tüchtiger **Drechsler** für Stuhlarbeiten und
Möbeltheile, welcher das Poliren versteht.
Stuhlfabrik Bärenstein, Müglitzthalbahn.

Ein junger, kräftiger Fleischergehilfe,
der die Hausknechtstelle mit vertritt, kann sofort an-
treten im **Erbgericht Reinhardtsgrimma.**

Ein hosen- und Westenschneider
findet dauernde Beschäftigung bei
Germ. Liebschner, Raundorf b. Schmiedeberg.

Bäckergehülfe,
welcher auch in der Mühle mit zugreift, sofort gesucht
Schloßmühle Reinhardtsgrimma.

Einen Schneidergehilfen
sucht **Richard Kunath, Rappendorf.**

Ein zuverlässiger Tagelöhner,
welcher auch mit Pferden umzugehen weiß, kann sofort
in Arbeit treten bei **C. Hille.**
Dasselbst liegen auch **Samen-Kartoffeln**, als:
Rosen und Magnum bonum, zum Verkauf.